

Profond

Geschäftsbericht

2014

Aktiv
Versicherte
31 129

Deckungs-
grad
107.1%

Verwaltungsaufwand
pro Versicherten
CHF 402.–

Verwaltetes
Vermögen
CHF 5.7 Mrd.

Umwand-
lungssatz
7.2%

Gesamtaufwand
für die Verwaltung
des Vermögens
0.35%

Rendite
6.8%

Rentenbezüger
7456

Verzinsung
3.5%

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

- 6 Interview mit Stiftungsratspräsident und Geschäftsführer

Jahresrückblick

- 13 Das Wichtigste in Kürze
- 13 Anlageergebnis
- 15 Spartenrechnung

Pension Governance

- 22 Organigramm
- 23 Organe
- 25 Externe Partner und Organe
- 25 Umgang mit Risiken, Richtlinien und Stimmrechten

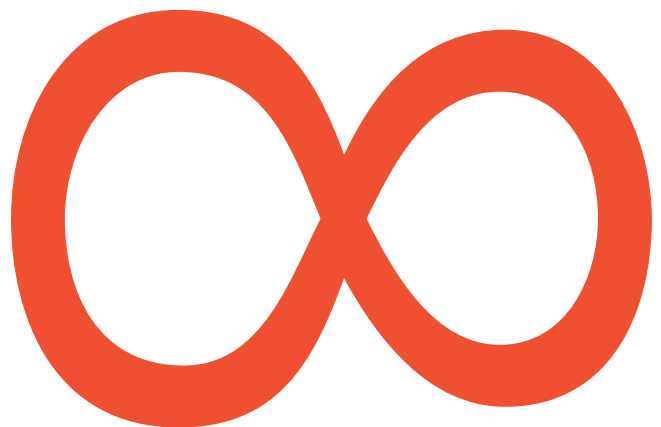
Jahresrechnung

- 29 Bilanz
- 30 Betriebsrechnung
- 32 Anhang
- 48 Bericht der Revisionsstelle
- 50 Bericht des Pensionsversicherungsexperten

68

Um überdurchschnittliche Altersleistungen zu erzielen, verfolgt Profond eine realwertorientierte Anlagestrategie. Über die Hälfte des Vorsorgevermögens ist in Aktien angelegt, rund 15 Prozent in Immobilien. Dass sich diese Anlagestrategie auszahlt, zeigt die langfristige Entwicklung des Vermögens.

Eine Person, die 1991 Profond 100 Franken eingezahlt hat, erhält heute aufgrund des Zins und Zinseszinses für diesen Betrag mehr als das Doppelte. Dies entspricht einer Verzinsung von über 4 Prozent. Geht diese Person heute in Rente, stehen ihr für die 258 Franken 18.60 Franken Altersrente zu.



Gute Leistung in anspruchsvollem Umfeld

Im Interview sprechen Profond Stiftungsratspräsident Olaf Meyer und Geschäftsführer Martin Baltiswiler über die Entwicklungen und Ereignisse im Jahr 2014 und beleuchten verschiedene Themen und Herausforderungen, die Profond heute und in Zukunft beschäftigen.

2014 war für Profond – wie bereits 2013 – ein sehr bewegtes Jahr. Wie hat sich Profond in diesem Umfeld bewährt und entwickelt?

Olaf Meyer: Das vergangene Jahr war in der Tat sehr ereignisreich und anspruchsvoll. Ich möchte hier beispielsweise an die Ukraine-Krise erinnern, aber auch an das Schweizer Ja zur Masseneinwanderungs-Initiative, das international für Aufsehen sorgte. Diese Ereignisse führten auch zu grossen Schwankungen an den Finanzmärkten. Die Monate März, August und insbesondere der November waren durch Kursstürze geprägt, die jedoch wieder wettgemacht werden konnten.

Wie beurteilen Sie vor diesem Hintergrund das Jahresergebnis?

Martin Baltiswiler: Mit Blick auf die Rahmenbedingungen darf man sagen, dass Profond mit einer Rendite von 6.8 Prozent ein durchaus respektables Ergebnis erzielt hat. Dieses Resultat erhöhte einerseits den Deckungsgrad – nach Verzinsung der Altersguthaben der aktiv Versicherten mit 3.5 Prozent – von 104.2 Prozent auf 107.1 Prozent. Damit konnten wir die Guthaben der aktiv Versicherten und der Rentner wiederum gleich verzinsen. Andererseits haben wir mit dem Insourcing der Verwaltung, das wir per Mitte 2013 initialisiert haben, weitere Effizienzverbesserungen erzielt. Zudem ermöglichte die eigenständige Risikoabdeckung, die wir per 1. Januar 2014 eingeführt haben, eine weitere Reduktion der Kosten. Jetzt zeigt sich: Die Entscheide, die Profond getroffen hat, waren richtig und tragen erste Früchte.

Olaf Meyer: Wenn es eine kleine Enttäuschung im Jahr 2014 gab, dann vielleicht die Tatsache, dass wir im Anlagebereich von den Zinssenkungen nicht so deutlich profitiert haben wie andere. Dies, weil wir nicht davon ausgegangen sind, dass die Zinsen noch so viel weiter fallen. Dennoch teile ich die Einschätzung von Martin Baltiswiler: Profond hatte ein gutes Jahr.

Das Umfeld bleibt anspruchsvoll: Die Aufhebung des Euromindestkurses hat auch die Pensionskassen hart getroffen. Inwiefern beeinflussen Frankenstärke und Negativzins die Anlagestrategie von Profond?

Olaf Meyer: Das betrifft uns unmittelbar und sofort, da eine ganze Anlageklasse – die Obligationen – heute faktisch keine Rentabilität mehr erbringt. Entsprechend müssen wir die Anlage überprüfen und überlegen, wie wir weiterhin die Rendite erreichen, die wir unseren Rentnern weitergeben wollen. Die Pensionskassen sind zurzeit stark gefordert, denn einerseits haben sie hohe Leistungsverpflichtungen, andererseits geben herkömmliche Anlagen weniger her. Oder kurz gesagt: Die bisherigen bewährten Rezepte funktionieren nicht mehr – man muss sich etwas Neues einfallen lassen.

Man geht davon aus, dass viele Vorsorgeeinrichtungen in den kommenden Jahren verschwinden respektive sich grösseren Vorsorgeeinrichtungen anschliessen werden. Was bedeutet diese Entwicklung für Profond?

Martin Baltiswiler: Diese Marktkonsolidierung ist schon seit Längerem festzustellen: Kleinere Firmen lösen ihre eigenen Stiftungen auf und schliessen sich Sammelstiftungen an. Mittlerweile sehen wir aber auch, dass sich grössere firmeneigene Stiftungen und kleinere Sammelstiftungen auflösen wollen.

«Die Entscheide, die Profond getroffen hat, waren richtig und tragen jetzt erste Früchte.»

Martin Baltiswiler



«Die bisherigen bewährten Rezepte funktionieren nicht mehr – man muss sich etwas Neues einfallen lassen.»

Olaf Meyer

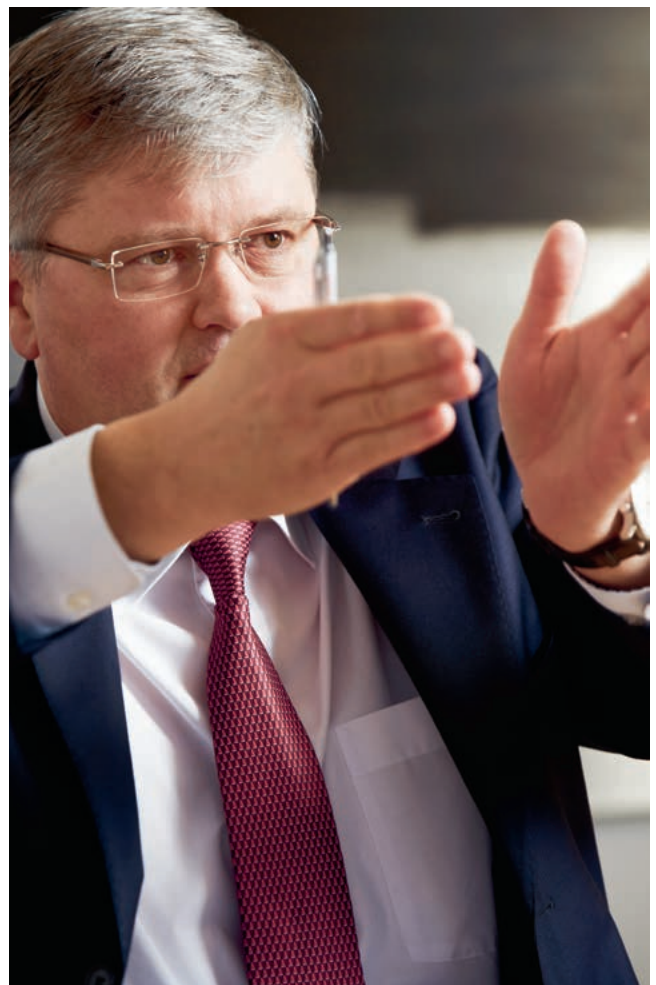
«Die Marktkonsolidierung ist für uns sehr positiv, denn sie verspricht mehr Destinatäre und damit weiteres Wachstum.»

Martin Baltiswiler



«Wir haben Fortschritte erzielt, aber wir werden weiterhin auf einem intelligenten Sparkurs bleiben.»

Olaf Meyer



Sicherlich hat in den letzten Jahren auch die zunehmende Regulierung die Konsolidierungstendenz unterstützt. Dies führt dazu, dass die Führung einer Stiftung mit einem grösseren Aufwand verbunden ist. Ebenso birgt eine firmeneigene Stiftung Verantwortlichkeiten, die für Unternehmen nicht zum Kerngeschäft gehören.

Profond hat die kritische Grösse für eine erfolgreiche unabhängige Tätigkeit längst überschritten. Entsprechend ist die Marktkonsolidierung für uns sehr positiv, denn sie verspricht mehr Destinatäre und damit weiteres Wachstum. Damit haben wir die Möglichkeit, die Kosten auf mehr Versicherte zu verteilen und mehr Effizienz zu erzielen.

Stichwort Kosten: Erklärtes Ziel von Profond ist es, die Kosten in der Administration weiter zu senken. Was haben Sie hier bereits erreicht und wie zufrieden sind Sie mit den Resultaten?

Martin Baltiswiler: Wir sind zufrieden, aber wir können und wollen uns nicht zurücklehnen und auf unseren Lorbeeren ausruhen. Profond konnte die Kosten pro Destinatär bereits zum dritten Mal in Folge markant senken, doch wir werden das verbleibende Kostensenkungspotenzial weiterhin konsequent nutzen. Dabei helfen uns einerseits das Wachstum, das aus der erwähnten Marktkonsolidierung resultieren wird, andererseits aber auch weitere Optimierungen, die mit der Einführung einer modernen Verwaltungssoftware per 1. Januar 2015 möglich werden.

Olaf Meyer: Ich möchte dies bekräftigen: Wir haben Fortschritte erzielt, aber wir werden weiterhin auf einem intelligenten Sparkurs bleiben. Das heisst, Profond wird dort Kosten einsparen, wo unsere Servicequalität nicht leidet.

Profond weist neu eine Spartenrechnung aus. Was ist darunter zu verstehen und was versprechen Sie sich davon?

Martin Baltiswiler: Die Spartenrechnung schlüsselt Kosten und Erträge nach Vorsorgebereichen auf. Als Personalvorsorgestiftung sind wir in drei Hauptbereichen tätig. Erstens im Bereich Altersleistungen, in dem es darum geht, die Kapitalien rentabel anzulegen und ab Pensionierung auszahlungen. Zweitens im Bereich Versicherungsleistungen, der die aktiv Versicherten gegen die Risiken Tod und Invalidität absichert. Der dritte Vorsorgebereich beinhaltet Serviceleistungen, die wir für unsere Kunden erbringen – vom Erfassen von Mutationen über die Erstellung von Versicherungsausweisen bis zur Auszahlung von Renten.

Olaf Meyer: Die Unterteilung nach den drei Vorsorgebereichen ist ein grosser Schritt zu mehr Transparenz – intern ebenso wie extern. Wir legen offen dar, was mit dem Geld unserer Destinatäre geschieht. Als ergebnisorientiertes internes Kontrollinstrument zeigt uns die Spartenrechnung aber auch auf, wo in den nächsten Jahren durch unternehmerische Bewirtschaftung weitere Verbesserungen nötig sind.

Martin Baltiswiler: Mit dem angestrebten Wachstum können wir in allen drei Vorsorgebereichen Fortschritte erzielen. Im Bereich Altersleistungen ist das konkret die weitere Reduktion der Vermögensverwaltungskosten, die wir bereits in den letzten Jahren erheblich senken konnten. Im Versicherungsteil lassen sich die Risiken besser diversifizieren, was wiederum eine Stabilisierung der Risikobeiträge zur Folge hat. Und beim Kundenservice werden die Kosten pro Destinatär weiter sinken.

Welches sind Ihre wichtigsten Ziele für das Jahr 2015?

Olaf Meyer: Wir haben uns in allen drei Bereichen hohe Ziele gesetzt. Im Anlagebereich geht es darum, wieder eine Verzinsung von 3.5 Prozent für unsere Destinatäre sicherzustellen. Im Versicherungsbereich werden wir mit einem neuen Tarifierungssystem unsere Anschlüsse deutlich entlasten – das freut uns natürlich besonders. Und im Verwaltungsbereich gilt es, die Effizienzgewinne, die wir bereits erreicht haben, auszubauen. Als Ziel haben wir hier eine Kostensenkung von 20 Franken pro Destinatär definiert.

Bei den Projekten kommt dem Risikomanagement eine besondere Rolle zu. 2015 führen wir unser verbessertes Risikomanagement definitiv ein. Im momentan bewegten Umfeld ist es absolut zentral, dass wir mit unerwarteten Ereignissen gut umgehen können.

Martin Baltiswiler: Äusserst wichtig ist uns auch, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Ziele von Profond kennen. So können wir alle fokussiert und engagiert dazu beitragen, dass wir unsere ehrgeizigen Ziele erreichen.



Auch heute gilt es, Geld so anzulegen, dass es sich vermehrt und damit Vorsorge für die Zukunft getroffen wird. Profund verfolgt dieses Ziel mit einer eigenständigen Realwertstrategie. Das positive Nettoergebnis aus Spar-, Risiko- und Kostenprozess erhöht die Wertschwankungsreserven. Damit steigt die Wertschwankungsreserve 2014 auf 7.1 Prozent aller Vorsorgeverpflichtungen.

4440

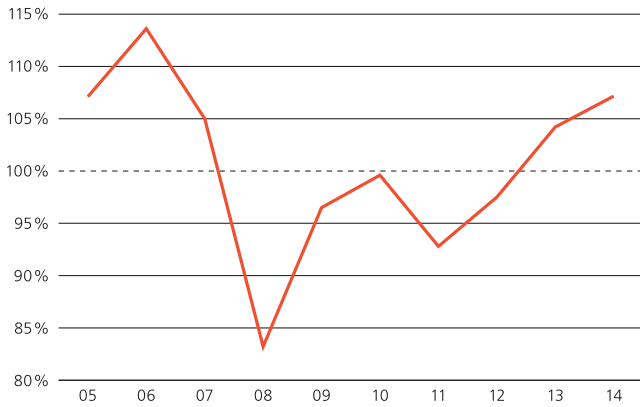
Durchschnittliche Zinszahlung in Franken

4440

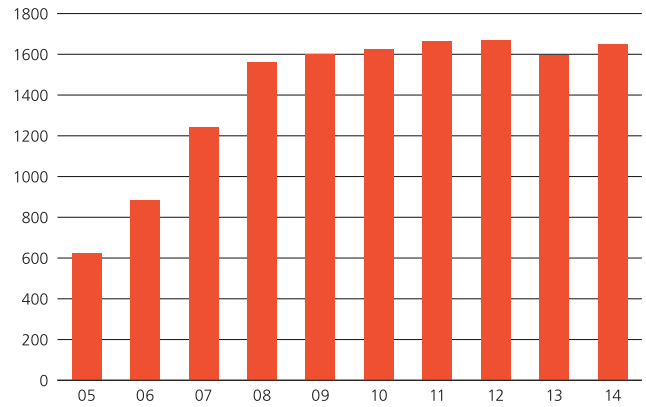
Für viele beinhaltet die berufliche Vorsorge den grössten Teil ihrer Ersparnisse. Profond-Versicherte – Aktive wie Rentner – verfügen durchschnittlich über 126843 Franken Guthaben. Bei einer Verzinsung von 3.5 Prozent erhalten sie 4440 Franken. Auf einem Sparbuch hätten sie dafür bei fast allen Banken mehr als 900 000 Franken anlegen müssen.

Jahresrückblick

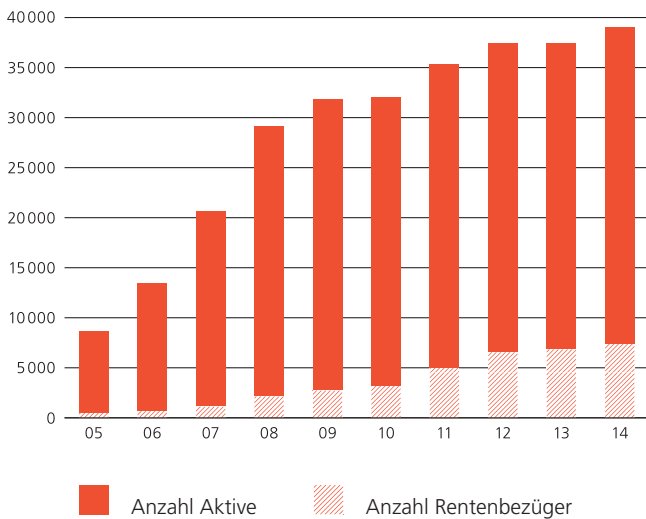
Deckungsgrad



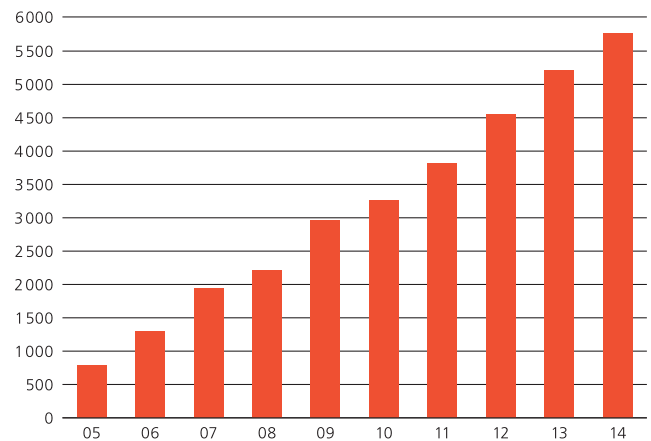
Anzahl Anschlusspartner



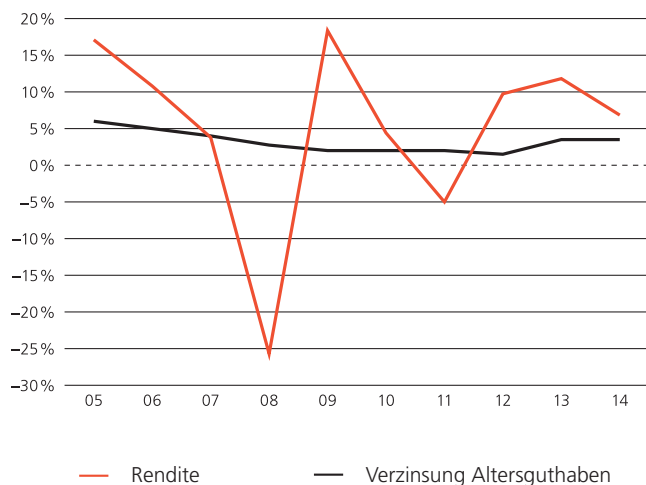
Anzahl Destinatäre



Vermögen (Mio. CHF)



Rendite und Verzinsung Altersguthaben



Das Wichtigste in Kürze

Mit einer Rendite von 6.84% konnte Profond das dritte Jahr in Folge die Zielrendite von 5.0% deutlich übertreffen. Dies hat es wiederum erlaubt, die Guthaben der aktiv Versicherten zu 3.5% zu verzinsen.

Nach einer Periode der Unterdeckung (2008–2012) konnten die Wertschwankungsreserven nun weiter aufgebaut werden. Der Deckungsgrad beträgt nach Verzinsung 107.1% (2013: 104.2%).

Die Anzahl der angeschlossenen Firmen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3.4%. Dieses erfreuliche Resultat erklärt sich einerseits aus Neuakquisitionen und andererseits aus einer Reduzierung der Abgänge. Die Gesamtzahl der Versicherten stieg auf 38 585 an, wovon 7456 Renten beziehen.

Das verwaltete Vermögen stieg um mehr als 10%; dies ist auf die Neuzugänge sowie auf die hohe Rendite und die Sparbeiträge zurückzuführen.

Nachdem der Stiftungsrat Mitte 2013 die schrittweise Senkung des Umwandlungssatzes von 7.2% auf 6.8% bis 2018 beschlossen hatte, profitierten die Versicherten im Berichtsjahr noch vom ungekürzten Satz von 7.2%.

Vereinfachte Gesundheitsprüfung

Auf 1. Juli 2014 hat Profond die Gesundheitsprüfung vereinfacht: Neu muss der Arbeitgeber nur zwei Fragen zur Arbeitsfähigkeit und zum Leistungsbezug von anderen Sozialversicherungen beantworten. Nur wenn ein bestimmtes Leistungsniveau im überobligatorischen Bereich oder besondere Umstände vorliegen, wird eine vollständige Gesundheitserklärung eingefordert. Damit kann die Mehrheit aller neuen Versicherten unkompliziert und schnell aufgenommen werden.

Neue Technologie für bessere Versichertenbetreuung

Profond hat ihre Versichertenbetreuung durch die Einführung des neuen Versicherungsverwaltungssystems Swisspension 6 verbessert. Die Hauptarbeiten für die Aktu-

alisierung erfolgten im Berichtsjahr, die Datenmigration fand im Januar 2015 statt. Mit dieser neuen Technologie werden viele Abläufe einfacher, schneller und damit kundenfreundlicher. Mittelfristig ist ein Onlineportal für angeschlossene Firmen geplant, das zusätzliche Erleichterungen im Datenhandling ermöglichen wird.

Aktiver Beitrag zur Meinungsbildung

Profond engagiert sich im öffentlichen Dialog zur beruflichen Vorsorge. Insbesondere mit Auftritten und Fachartikeln trägt sie zu einem besseren Verständnis der komplexen Materie sowie zur fundierten Meinungsbildung bei. In der Fachwelt präsentierte sich Profond 2014 zudem an der Fachmesse Personal Swiss und an der Fachmesse 2. Säule.

Anlageergebnis

2014 übertraf Profond erneut die durchschnittliche Rendite der letzten zehn Jahre von 5.22%.

Aktien haben mit 5.1% wie in den vergangenen Jahren den grössten Beitrag zu diesem Ergebnis geleistet. Während die Rendite der Aktien Inland ihre Benchmark fast erreicht hat, liegt sie bei den Aktien Ausland deutlich darunter. Daraus resultiert ein negativer Effekt von –0.5% für das Gesamtportfolio. Aufgrund dieser Entwicklung wurden im Dezember 2014 Umschichtungen veranlasst, so dass im Jahr 2015 auch die ausländischen Aktien die Benchmark erreichen werden. Dieser Schritt zur passiven Anlage verringert das Risiko der Aktienanlagen insgesamt.

Obligationen haben nur 1% zur Gesamtrendite beigetragen, womit sie die Rendite des Portfolios gegenüber der Benchmarkrendite um 1.5% schmälerten. Da 2014 insbesondere für Obligationen mit langen Laufzeiten ein ausgezeichnetes Jahr war, haben sich die Untergewichtung der Obligationen und auch die kurzen Laufzeiten bremsend ausgewirkt. Inzwischen sind Zinssätze sogar für Obligationen mit Laufzeiten von bis zu 10 Jahren negativ.

Rendite und Verzinsung (in Prozent)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Rendite	17.1	10.8	3.8	–25.7	18.4	4.4	–5.0	9.7	11.8	6.8
Verzinsung Altersguthaben	6.0	5.0	4.0	2.75	2.0	2.0	2.0	1.5	3.5	3.5

Die Erträge der übrigen Anlageklassen entsprachen in etwa den Benchmarks, so dass sich die Abweichung von 2.3% zur Benchmark von 9.1% im Wesentlichen durch die beiden erwähnten Effekte erklärt. Trotz vieler Ereignisse in der Welt sind die Finanzmärkte im Jahr 2014 relativ ruhig geblieben. Ein wichtiger Indikator für das Risiko ist die Standardabweichung des Portfolios Ende Jahr. Sie betrug 6.15% und hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nur leicht erhöht. Dies zeigt, dass Profond das Gesamtrisiko durch eine hohe Diversifizierung im mittleren Bereich gehalten hat.

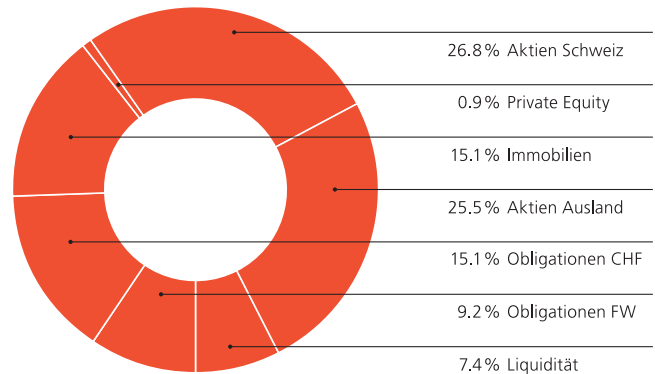
Insgesamt ist das erreichte Ergebnis aus Anlagesicht nicht ganz zufriedenstellend. Relativiert wird die negative Abweichung zur Benchmark dadurch, dass die Kursgewinne auf Obligationen nicht nachhaltig und die Aufbaukosten für das neue passive Aktienmandat bereits in der Rendite des Berichtsjahrs enthalten sind.

Zusammensetzung des Vermögens

Die Aufteilung der Aktiva am 31. Dezember 2014 präsentierte sich nahe der strategischen Vorgaben mit einer Untergewichtung in Obligationen von 3.7% und einer Übergewichtung von 2.3% in Aktien sowie 2.4% in Liquidität. Einerseits wurden Renditen für Obligationen als unattraktiv angesehen, weshalb ihr Anteil bewusst verringert wurde. Andererseits sind Aktien im Dezember stark gestiegen und es hat verschiedenste operative Liquiditätszuflüsse gegeben, die bis Jahresende noch nicht angelegt wurden, was die Abweichungen in den Aktien und der Liquidität erklärt. Wie bereits in den Vorjahren hat Profond mehr als 65% in Realwerte investiert und keine Anlagen in Hedgefonds oder im Rohstoffbereich getätigt. Der kleine Anteil im alternativen Bereich resultiert hauptsächlich aus Anlagen in Private Equity.

Etwa 68% des Gesamtportfolios sind in Schweizer Franken angelegt. Währungsrisiken bestehen insbesondere bei ausländischen Aktien, die traditionell nicht währungsabgesichert werden, da dies erfahrungsgemäss ihre Performance zumindest langfristig nicht erhöht. Ebenso werden Währungsrisiken bei einem Teil der Obligationen Ausland nicht abgesichert, da bei bestimmten Währungen ein Aufwertungspotenzial vorhanden ist.

Aufteilung verwaltetes Vermögen per 31.12.2014



Immobilien

Ende 2014 hielt Profond 15.1% ihres Portfolios in Immobilien, davon 12.3% im Inland und 2.8% im Ausland, wo nur indirekt investiert wird. Dies entspricht einer Steigerung des Immobilienanteils um 3.0% oder CHF 237 Mio. und drückt im Wesentlichen eine geplante strategische Erhöhung der Immobilienquote aus. Da Immobilien derzeit teuer gehandelt werden, besteht die Strategie darin, einerseits in Anlagestiftungen anzulegen und andererseits direkt in Immobilien, da hier mit geringeren Aufschlägen zu rechnen ist. Die Aufteilung Wohnen zu Gewerbe beträgt 68% zu 32%.

Indirekte Immobilien

Profond hielt zum Jahresende indirekte Immobilienanlagen im Umfang von CHF 382.2 Mio. Davon sind 59% in der Schweiz investiert, die restlichen 41% sind global diversifiziert. Die Wohnanteil-Quote beträgt für die Schweiz 47% und im Ausland 15%. Der Grossteil der in der Schweiz investierenden Kollektivanlagen besteht aus Anteilen an Anlagestiftungen (85%) sowie nicht-kotierten Fonds (10%). Das Portfolio ist somit weniger schwankungsanfällig als kotierte Immobilienfonds, die aufgrund des Tiefzinsniveaus zu historisch hohen Prämien gehandelt werden. Profond hält an ihrem Ziel fest, den Anteil an Immobilien in Anlagestiftungen weiter zu erhöhen, was im Rahmen von Neuemissionen bzw. Kapitalerhöhungen erfolgt.

Trotz Verwässerung durch Neuanlagen konnte im abgelaufenen Kalenderjahr eine Rendite von 5.0% (Schweiz) bzw. 5.6% (Ausland) erzielt werden.

Direkte Immobilien

Im Berichtsjahr akquirierte Profond Immobilien in einem Gesamtwert von rund CHF 128 Mio. und liegt damit über dem angestrebten Zielwert von CHF 75 Mio. Wachstum pro Jahr. Ins Immobilienportfolio neu hinzugekommen sind

zwei Grundstücke – eines für Mietwohnungen in Olten sowie ein anderes für Mietwohnungen und Gewerbeflächen in Frauenfeld –, ein Wohn- und Geschäftshaus in Zürich Altstetten und ein voll vermietetes Geschäftshaus in Zürich Oerlikon.

Der Gesamtwert der direkten Immobilien betrug Ende 2014 CHF 475.47 Mio. Der Wohnanteil beträgt rund 88%, derjenige für Gewerbe etwa 12%. Der im Jahr 2014 erzielte Ertrag aus Liegenschaften belief sich auf insgesamt CHF 18.68 Mio., was einer Rendite von etwa 4.3% entspricht.

Spartenrechnung

Neu weist Profond ab dem Geschäftsjahr 2014 Ergebnisse für die drei Leistungsbereiche der Vorsorge – Sparen, Versichern von Invalidität und Tod sowie Kundenservice – aus. Daraus wird ersichtlich, ob die eingehenden Geldmittel zweckgebunden verwendet werden. Ziel ist es, dass die Bereiche Versichern und Kundenservice kostendeckend arbeiten und alle Sparbeiträge und Zinsen der Altersvorsorge zugutekommen. Das Nettoergebnis der drei Vorsorgeeinheiten steht dem Sparprozess zur Verfügung und kommt bei Profond als Stiftung immer vollständig den Destinatären zugute. Zurzeit werden die Überschüsse nach Abzug der Verzinsung der Wertschwankungsreserve zugeführt, die noch nicht vollständig aufgefüllt ist.

Altersleistungen

Der Sparprozess wird in der Vorsorgeeinheit Altersleistungen gemanagt. Die hauptsächlichen Einnahmen resultieren aus den Beiträgen, Eintrittsleistungen und Einlagen sowie den Vermögenserträgen. Aus diesen Einnahmen finanziert Profond vor allem Kapital- und Rentenleistungen, Austrittsleistungen sowie Zinsen und Rückstellungen.

Versicherungsleistungen

Der Versicherungsprozess erfolgt in der Vorsorgeeinheit Versicherungsleistungen. Fast alle Einnahmen resultieren aus den Risikobeiträgen der Kunden. Da sich Profond seit 2013 nicht mehr rückversichert, erhält sie nur noch geringe Entschädigungen aus älteren Schadensfällen. Von diesen Einnahmen werden Kapitalleistungen im Todesfall sowie Invaliditäts- und damit zusammenhängende Witwen- und Waisenrenten finanziert.

Kundenservice

Die dritte Vorsorgeeinheit erbringt alle administrativen Leistungen, die im Rahmen der Verwaltung erforderlich sind. Dies umfasst die allgemeine Kundenbetreuung – Erstellen von Dokumenten und Abrechnungen im Rahmen des

Profond hat im Berichtsjahr ein neues Leitbild entwickelt und Anfang 2015 eingeführt.

Unsere Vision

Als eine der grössten unabhängigen Sammelstiftungen der Schweiz werden wir unsere Marktposition weiter stärken und überdurchschnittlich wachsen. Wir stehen für Vorsorgelösungen, die hinsichtlich Verzinsung der Vorsorgekapitalien und Altersleistungen langfristig klar über dem Marktdurchschnitt liegen.

Der Schlüssel dazu ist unsere eigenständige, realwertorientierte Anlagestrategie. Wir nutzen unternehmerische Freiräume, indem wir bewusst mit Chancen und Risiken umgehen. Durch unsere Grösse und Professionalität schaffen wir dauerhaft Vorteile für Arbeitgeber, Versicherte und Rentenbezüger.

Wir setzen uns für Transparenz ein und tragen mit unserer Fachkompetenz aktiv zur fundierten Meinungsbildung in der beruflichen Vorsorge bei.

Unsere Werte

Kundenzufriedenheit

Wir engagieren uns für unsere Kunden – kompetent und effizient.

Zusammenarbeit

Wir sind ehrlich und loyal und begegnen einander mit Respekt und Vertrauen. Wir können uns aufeinander verlassen.

Kommunikation

Wir pflegen den offenen Dialog und informieren klar, wahr und vorausschauend.

Leistungskultur

Wir fördern Eigeninitiative, Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein und anerkennen gute Ergebnisse.

Zukunftsorientierung

Wir sind offen für Neues und leben eine Argumentationskultur basierend auf Wertschätzung, Fairness und Toleranz. So gestalten wir bewusst die Zukunft.

Jahresabschlusses oder bei Ein- oder Austritt – und Kundenberatung zum Beispiel für Einkäufe oder bei Pensionierungen. Die Verwaltungskostenbeiträge werden zur Entlohnung der Mitarbeitenden, für die Miete der Räumlichkeiten und sonstige notwendige Kosten verwendet.

Gesamtergebnis 2014

2014 überstiegen – wie bereits im Vorjahr – die Einnahmen die Ausgaben. Somit konnten die Wertschwankungsreserven um CHF 164.2 Mio. erhöht werden. Zum 31. Dezember 2014 ergibt sich ein Deckungsgrad von 107.1%. Obwohl Profond 2013 eine ausserordentlich gute Rendite von 11.8% erzielte, sinkt 2014 der Beitrag an die Wertschwankungsreserven nur um CHF 31 Mio. Grund dafür ist, dass 2013 ein grosser Teil des Ertrags für die Reduktion des technischen Zinssatzes verwendet wurde.

Im Risikoprozess ergibt sich wieder ein Überschuss, der ebenfalls den Versicherten zugutekommt, indem er in den Sparprozess fliesst. Die positive Entwicklung der Schadensfälle hält an und unterschreitet bereits seit mehreren Jahren die versicherungstechnischen Berechnungen.

Im Verwaltungsprozess ergibt sich auch 2014 ein Defizit, das im Vergleich zu 2013 jedoch deutlich verringert wurde.

Vorsorgeeinheit Altersleistungen

2014 ist das anzulegende Vermögen wieder deutlich gestiegen, wobei der Löwenanteil von CHF 237.9 Mio. aus dem Sparprozess resultiert.

Die Einnahmen aus der Vermögensverwaltung betrugen CHF 355.43 Mio. und lagen wie bereits im Vorjahr über dem langfristigen Ziel von 5%. Die zugehörigen Ausgaben – Bildung von Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen, Beitragsreserven – enthalten die Zinskosten für Rentner und Aktive. Wie schon 2013 ergibt sich auch 2014 ein positiver Saldo.

Die operative Liquidität war wie schon im Vorjahr positiv. Einerseits überstiegen die Einnahmen aus Prämien die Zahlungen für Kapital und Rentenleistungen erneut deutlich, was die gesunde Struktur von Profond unterstreicht. Andererseits überstiegen im Gegensatz zu 2013 die Eintrittsleistungen diejenigen der Austritte deutlich. Dies zeigt, dass Profond 2014 zu Wachstum zurückgefunden hat.

Bereits aus der Anlage ergibt sich durch Dividenden, Zinsen und Mieten ein Liquiditätsbeitrag, der die Verzinsung der Aktiven und Rentner um CHF 8.3 Mio. übersteigt. Damit wird deutlich, dass Profond nicht nur bei den Einnahmen und Ausgaben, sondern auch im Bereich der operativen und finanziellen Liquidität Überschüsse erwirtschaftete.

Spartenrechnung (in 1000 CHF)

	Sparprozess	Risikoprozess	Verwaltungsprozess	Gesamt 2014	Gesamt 2013
Einnahmen aus Beiträgen	237 895	46 808	13 040	297 743	294 250
Eintrittsleistungen und Einlagen	460 226	0	0	460 226	381 457
Einnahmen aus Vermögensanlage (netto)	355 425	0	0	355 425	532 616
Einnahmen aus Rückversicherungsverträgen	0	4 074	0	4 074	4 651
Periodenfremder Ertrag	4 905	0	0	4 905	0
Total Einnahmen	1 058 451	50 882	13 040	1 122 373	1 212 974
Austrittsleistungen	-380 663	0	0	-380 663	-446 796
Kapital- und Rentenleistungen	-196 025	-1 306	0	-197 331	-173 798
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen, Beitragsreserven	-322 767	-39 893	0	-362 660	-263 594
Versicherungsaufwand	0	-2 030	0	-2 030	-6 924
Verwaltungskosten	0	0	-15 515	-15 515	-16 579
Periodenfremder Aufwand	0	0	0	0	0
Zuweisungen an Wertschwankungsreserven	-164 174	0	0	-164 174	-305 283
Total Ausgaben	-1 063 629	-43 229	-15 515	-1 122 373	-1 212 974
Ergebnis	-5 178	7 653	-2 475	0	0

Vorsorgeeinheit Versicherungsleistungen

Das Ergebnis der Vorsorgeeinheit Versicherungsleistungen unterliegt naturgemäss starken Schwankungen, da die Anzahl der Invaliditäts- und Todesfälle variabel ist. Der erzielte Überschuss von CHF 7.65 Mio. hat sich zwar gegenüber dem Vorjahr um CHF 13.8 Mio. reduziert, kann aber als sehr erfreulich gewertet werden, weil im Ergebnis ein Einmaleffekt von CHF 16.1 Mio. enthalten ist, welcher aus der Erhöhung der Risikoschwankungsreserve resultiert.

Zum guten Ergebnis beigetragen hat einerseits, dass die Einnahmen aufgrund von Lohnerhöhungen, Neuanschlüssen und Leistungserhöhungen gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen sind. Andererseits wurden die Kosten durch Auflösung der Rückversicherung per Ende 2013 gesenkt.

Hauptursache ist jedoch die weiterhin erfreuliche Schadensentwicklung, die trotz Zunahme der Aktivbestände nur leicht angestiegen ist. Ebenfalls zur Verbesserung beigetragen haben die zunehmend nachgefragte Beratung und Unterstützung von Anschlusspartnern und deren Mitarbeitenden im Bereich Arbeitsintegration. Für eine optimale berufliche Wiedereingliederung wird bei Bedarf zusätzlich ein externes Case Management mit professionellen Partnern durchgeführt.

Ab April 2015 wird für Neuabschlüsse und für bestehende Kunden ab Januar 2016 ein neuer Tarif zum Einsatz kommen. Dieser basiert auf fünf Risikoklassen, welche die unterschiedlichen Schadenbelastungen der Branchen sowie die individuellen Schadenverläufe der Vorsorgewerke berücksichtigen. Mit dem neuen Tarif werden die Risikobeiträge der angeschlossenen Vorsorgewerke um ca. CHF 12 Mio. entlastet.


Vorsorgeeinheit Kundenservice

Der Kundenservice wird durch einen lohnabhängigen Verwaltungskostenbeitrag von 0.4% und einen Beitrag für Maklercourtage von 0.3% der versicherten Lohnsumme finanziert. Daraus resultieren Einnahmen von CHF 13.04 Mio., denen Verwaltungskosten von CHF 15.52 Mio. gegenüberstehen. Für 2014 ergibt sich ein Defizit, welches sich im Vergleich zu 2013 reduziert hat. Kostentreiber ist insbesondere die hohe Anzahl an Mutationen, die sich im Jahr 2014 auf 8841 Eintritte und 7768 Austritte beziffern. So erneuert sich im Durchschnitt alle fünf Jahre der gesamte Bestand von Profond.

Die durchschnittlichen Verwaltungskosten pro versicherte Person konnten 2014 auf CHF 402 gesenkt werden (2013: CHF 443). Dieser Durchschnittswert errechnet sich aus sehr unterschiedlichen Kosten für Aktive und Rentner, die insbesondere bei Invaliditätsfällen deutlich höher sein können.

Award Sonntagszeitung

Im Pensionskassenvergleich 2014 der Sonntagszeitung hat Profond zum sechsten Mal in Folge den Award für die beste Verzinsung über zehn Jahre erhalten. Die Auszeichnung unterstreicht die Leistungsfähigkeit von Profond, die ihren Versicherten direkt zugutekommt.

A large, stylized graphic of the number '64' in a vibrant red color. The '6' is formed by a thick, continuous line that loops around to form a circle, with a tail that curves upwards and to the right. The '4' is also formed by a thick, continuous line, starting from the bottom left, going up, then right, then down, and finally right again to complete the digit. The overall style is bold and modern.

Fachkompetenz, Professionalität und Engagement auf allen Ebenen, täglich gelebt und gefördert, sind die Grundlage für unseren langfristigen Unternehmenserfolg. Bei Profond bringen 64 Mitarbeitende aus verschiedensten Bereichen aktiv ihre Expertise ein, um Arbeitgebern und Versicherten in jeder Beziehung eine überzeugende Leistung zu garantieren.

A large, stylized number '77' in a bold, orange font. The digits are composed of thick, horizontal and vertical bars, giving it a modern, geometric appearance.

Kontrolle bedeutet, dass qualifizierte Personen auf Basis relevanter Informationen regelmässig Sachverhalte prüfen und Risiken permanent überwachen. Stiftungsrat, Geschäftsleitung und vier Ausschüsse nehmen diese Verantwortung bei Profond wahr. Insgesamt tagten sie 77 Mal – ein klares Zeichen für Engagement und einen hohen Governance-Standard.

Pension Governance

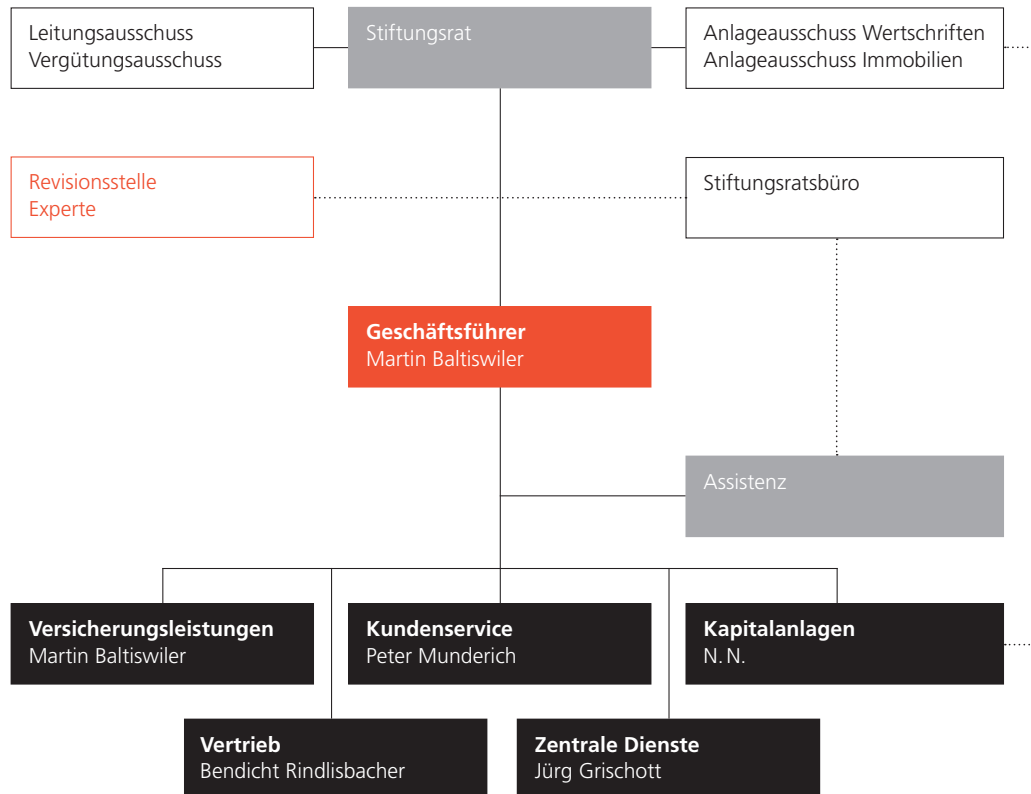


Stiftungsrat (von links nach rechts): Andreas Höchli (Vizepräsident), Olaf Meyer (Präsident), Aldo Platz, Ursula Schläpfer, Willy Theilacker (Vizepräsident), Josef Bernet.



Geschäftsleitung (von links nach rechts): Jürg Grischott (Leiter Zentrale Dienste), Peter Schnyder (Leiter Vertrieb bis 31.12.2014), Bendicht Rindlisbacher (Leiter Vertrieb ab 1.1.2015), Martin Baltiswiler (Geschäftsführer, Vorsitzender der Geschäftsleitung), Peter Munderich (Leiter Kundenservice).

Organigramm



Mit ihrer soliden Struktur ist Profond optimal aufgestellt, um künftige Herausforderungen zu bewältigen und dabei jederzeit einen hohen Governance-Standard zu gewährleisten.

Organe

Mitglieder per 31.12.2014 in alphabetischer Reihenfolge

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat nimmt die Gesamtleitung der Stiftung wahr, sorgt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze der Stiftung sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Er legt die Organisation der Stiftung fest, sorgt für ihre finanzielle Stabilität, überwacht die Geschäftsleitung und wählt die Revisionsstelle sowie den Experten für die berufliche Vorsorge. Die Amtsdauer des Stiftungsrats beträgt vier Jahre. Die aktuelle Amtsperiode endet am 31. Mai 2016.

Josef Bernet (seit 2008), Kaufmann; Leiter Finanzen, Gemeinde Frick; Arbeitnehmervertreter

Andreas Höchli (seit 1992, Vizepräsident), Dr. iur. Rechtsanwalt; Partner chkp. HÖCHLI UND PARTNER; Arbeitgebervertreter; Mitglied Anlageausschuss Immobilien und Vergütungsausschuss (seit 2013); weitere Mandate: VR B+B Holding AG*, B+B Vorsorge AG*, Rumex Immobilien-Aktiengesellschaft* und Simmen Verwaltungs-AG*, SR-Präsident Palmhof-Stiftung

Olaf Meyer (seit 2012, Präsident), Prof. Dr. rer. pol.; Lehr-tätigkeit an der Universität Genf, Leiter Kompetenzfeld Finanzen an der Kalaidos FH Zürich; Arbeitnehmervertreter; Mitglied im Anlageausschuss Wertschriften und Vergütungsausschuss (seit 2013); weitere Mandate: SR SaraFlip, VR B+B Holding AG*, B+B Vorsorge AG* und VR-Präsident TAF Consulting AG

Aldo Platz (seit 2008), eidg. dipl. Buchhalter; Leiter Finanz- und Rechnungswesen und Patientenadministration, Center da sanda Engiadina Bassa; Arbeitnehmervertreter

Ursula Schläpfer (seit 2008), eidg. dipl. Buchhalterin; Bereichsleiterin Finanzen, Spielbank Baden AG; Arbeitnehmervertreterin

Willy Theilacker (seit 1992, Vizepräsident), eidg. dipl. Buchhalter/Controller; Theilacker & Partner AG; Arbeitgebervertreter; Mitglied Anlageausschuss Wertschriften (seit 2009) und Vergütungsausschuss (seit 2013); weitere Mandate: SR-Präsident RgZ Stiftung, B+B Holding AG* und B+B Vorsorge AG*, VR Linkgroup

Austritt per Ende Januar 2014: Jürg Braunschweiler

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 11

* Gesellschaften, die sich im Eigentum von Profond befinden.

Anlageausschuss Wertschriften

Der Anlageausschuss Wertschriften ist Verbindungsglied zwischen dem Stiftungsrat, den Portfoliomanagern und der Depotbank und berichtet quartalsweise an den Stiftungsrat. Er erarbeitet u. a. Pflichtenhefte und Verwaltungsaufträge für die Portfoliomanager, das Anlagereglement und die allgemeinen Anlagerichtlinien, insbesondere die strategische Asset Allocation. Er überwacht die Anlagetätigkeit und den Anlageerfolg und berät und unterstützt den Leiter Kapitalanlagen. Der Ausschuss setzt sich aus internen und externen Mitgliedern zusammen und tagt mindestens viermal jährlich.

Andreas Häberli (seit 2012, Vorsitz), Betriebsökonom KSZ; Consultant

Olaf Meyer (siehe Stiftungsrat)

Willy Theilacker (siehe Stiftungsrat)

Teilnahme mit beratender Stimme:

Martin Baltiswiler, Geschäftsführer

Peter Birchmeier, Leiter Investment Controlling

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 9

Anlageausschuss Immobilien

Der Anlageausschuss Immobilien ist Verbindungsglied zwischen dem Stiftungsrat und externen Liegenschaftsverwaltern und -bewirtschaftern, der Liegenschaftsbuchhaltung sowie Dritten im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Veräusserung oder dem Unterhalt von Liegenschaften. Er berichtet quartalsweise an den Stiftungsrat. Er erarbeitet Pflichtenhefte für die Liegenschaftsverwalter/-bewirtschaftler und die Richtlinien für Direktanlagen Immobilien. Er überwacht die Immobilientätigkeiten und berät und unterstützt den Leiter Direktanlagen Immobilien. Der Ausschuss setzt sich aus internen und externen Mitgliedern zusammen und tagt mindestens viermal jährlich.

Roger Beier (seit 2010), Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Immobilienrehänder; Bauherrenvertreter/-berater, Projektentwickler; weitere Mandate: VR und Partner MMK Immobilienrehand AG und Rösti + Partner AG

Andreas Höchli (siehe Stiftungsrat)

Herbert Meierhofer (seit 2010, Vorsitz), Betriebsökonom FH; Leiter Finanzen, Division Immobilien, SBB AG; weitere Mandate: VR-Präsident Rumex Immobilien-Aktiengesellschaft* und Simmen Verwaltungs-AG*, Präsident Tekag Holding AG*

Hansjörg Pedrett (seit 2010), dipl. Bauing. HTL/FH
höheres Wirtschaftsdiplom, eidg. dipl. Marketingplaner;
Bauherrenvertreter/-berater, Projektentwickler; weitere
Mandate: VR-Präsident und Partner MMK Immobilienreue-
hand AG

Teilnahme mit beratender Stimme:

Marco Adagazza, Leiter Immobilien

Martin Baltiswiler, Geschäftsführer

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 12

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss berät den Stiftungsrat bei
der Ernennung und Entschädigung von Mitgliedern des
Stiftungsrats, der Ausschüsse und der Geschäftsleitung.

Andreas Höchli (siehe Stiftungsrat)

Olaf Meyer (Vorsitz, siehe Stiftungsrat)

Willy Theilacker (siehe Stiftungsrat)

Teilnahme mit beratender Stimme:

Jürg Grischott, Leiter Zentrale Dienste

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 3

Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss stellt den Informationsfluss zwi-
schen Stiftungsrat und Geschäftsleitung sicher, gestaltet
die Beschlüsse des Stiftungsrats aus und bereitet dessen
Sitzungen vor.

Andreas Höchli (siehe Stiftungsrat)

Olaf Meyer (Vorsitz, siehe Stiftungsrat)

Willy Theilacker (siehe Stiftungsrat)

Anzahl Sitzungen im Berichtsjahr: 11

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung führt die operativen Geschäfte im
Rahmen der Vorgaben des Stiftungsrats und erlässt die für
die interne Organisation notwendigen Richtlinien. Grund-
lage bilden die Reglemente der Profond Vorsorgeeinrich-
tung vom 25. April 2013.

Martin Baltiswiler (seit 1.1.2013), eidg. dipl. Betriebs-
ökonom HWV, eidg. dipl. Pensionskassenleiter; Geschäfts-
führer, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jürg Grischott (seit 1.7.2013**), Betriebsökonom FH;
Leiter Zentrale Dienste; weitere Mandate: VR-Präsident
Customize AG und Customize Beteiligung & Management
AG; Geschäftsführer Grischi GmbH, GL B+B Vorsorge AG*
und B+B Holding AG* (VR 2b asset management AG*
liquidiert 2014)

Peter Munderich (seit 1.7.2013**), Kaufm. Führungs-
schule; Leiter Kundenservice; externe Mandate: SR und SR-
Ausschuss-Präsident Stiftung zum Glockenhaus, SR Arbeit-
gebervertreter und Mitglied Anlagekommission Personal-
vorsorgeeinrichtung Stiftung zum Glockenhaus

Bendicht Rindlisbacher (seit 1.1.2015), Betriebsökonom
FH, eidg. dipl. Marketingleiter; Leiter Vertrieb; externe
Mandate: Lehrauftrag für Marketing und Versicherungs-
wirtschaft beim Verband für Berufsbildung im Versiche-
rungswesen

Peter Schnyder (1.1.2014–31.12.2014), Bankkaufmann;
Leiter Vertrieb a. i.

Austritt per Ende März 2014: Franz Zwysig

* Gesellschaften, die sich im Eigentum von Profond befinden.

** Zuvor Teil der Geschäftsleitung der B+B Vorsorge AG, die 2013 in Profond integriert wurde.

Externe Partner und Organe

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle ist die Progressia Wirtschaftsprüfung AG, Wädenswil. Roger Boccali, leitender Revisor, betreut das Mandat seit 2011. Die Revisionsstelle wird auf Antrag der Geschäftsleitung vom Stiftungsrat für jeweils ein Jahr gewählt. Sie führt ihre Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften, nach den Grundsätzen des Berufsstands sowie den Vorgaben des nationalen Prüfstandards durch und erstellt zuhanden des Stiftungsrats einen umfassenden Bericht.

Experte für berufliche Vorsorge

Der Experte für die berufliche Vorsorge ist die Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG. Der leitende Experte, Ernst Sutter, ist von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge als Experte für berufliche Vorsorge zugelassen.

Externe Aufsicht

Profond steht als Einrichtung der beruflichen Vorsorge unter Aufsicht der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich.

Umgang mit Risiken, Richtlinien und Stimmrechten

Risikomanagement

Profond entwickelt ein neues Risikomanagement, das über den klassischen Ansatz der zwei Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmass hinausgeht. Damit sollen die Risiken systematisch identifiziert, analysiert, bewertet und priorisiert sowie die daraus resultierenden Massnahmen und Kontrollen definiert werden. Die Verzahnung mit dem internen Kontrollsystem soll sicherstellen, dass die angeordneten Schlüsselkontrollen überprüft werden.

Internes Kontrollsystem

Profond unterhält ein internes Kontrollsystem (IKS), das sich an internationalen Standards orientiert und laufend an die Bedürfnisse von Profond angepasst sowie weiterentwickelt wird. Alle Mitarbeitenden sind über das IKS informiert und werden darin geschult. In einem internen Audit wird jährlich stichprobenartig überprüft, ob die im IKS definierten Schlüsselkontrollen eingehalten werden.

Integrität und Loyalität

Profond respektiert die Regeln des Branchenverbands ASIP, namentlich die ASIP-Charta und Fachrichtlinien, welche die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG sicherstellen. Stiftungsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeitende bestätigen bei Eintritt, sich an diese Vorschriften zu halten. Die Mitglieder von Stiftungsrat und Geschäftsleitung unterzeichnen zudem jährlich, dass sie die gesetzlichen und reglementarischen Anforderungen erfüllen und die Loyalitätsvorschriften einhalten.

Ausübung der Stimmrechte für Schweizer Gesellschaften

Profond hat bereits vor der Umsetzungspflicht der Minderinitiative entschieden, die Stimmrechte für Aktiengesellschaften auszuüben und zu publizieren. Bis und mit Berichtsjahr 2014 geschah dies nach folgenden Grundsätzen: Bei Vorliegen von Doppelmandaten CEO/VR-Präsident oder nicht alljährlicher Wiederwahl der Verwaltungsräte wird dem Verwaltungsrat die Entlastung verweigert und dessen Wiederwahl abgelehnt. Dasselbe gilt, sofern die Bezüge der obersten Organvertreter (Geschäftsleitung und Verwaltungsrat) nicht im Verhältnis zur Grösse der Gesellschaft stehen und/oder deren Leistung als überhöht erscheinen. In diesem Fall wird auch die Wiederwahl der Revisionsstelle abgelehnt.

Ab 2015 stützt sich Profond in ihrem Stimmverhalten auf die Empfehlungen der zRating AG, die sich für die weitere Verbesserung der Corporate Governance engagiert und institutionelle Investoren bei der Wahrnehmung der Aktionärsrechte mit detailliertem Corporate Governance Research und Stimmempfehlungen unterstützt.

Bei allen zur Abstimmung gelangenden Sachgeschäften wird angestrebt, den Interessen der Aktionäre bzw. Destinatäre bestmöglich Rechnung zu tragen. Das Stimmverhalten von Profond kann unter folgendem Link auf der Webseite eingesehen werden:

www.profond.ch/anlagen/ausuebung-stimmrechte
Für Gesellschaften mit Domizil im Ausland werden die Stimmrechte grundsätzlich nicht ausgeübt.

1

6

7

1

2

Für ihre 7456 Rentenbezüger hat Profond 147 Millionen Franken gezahlt. Zusätzlich wurden 50 Millionen Franken Kapitalleistungen erbracht. Trotz dieser hohen Leistungen geht es Profond finanziell gut.

Profond ist finanziell gesund. Dies unterstreicht der erwirtschaftete Überschuss aus Ein- und Auszahlungen. Profond kann ihre Zahlungsverpflichtungen problemlos erfüllen und erneut zusätzliches Kapital zurücklegen, das den Versicherten zugutekommt.

164

Jahresrechnung per 31. Dezember 2014

Bilanz

	Anhang Ziffer	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Aktiven			
Vermögensanlagen			
Flüssige Mittel		428 030 830	551 405 958
Forderungen	7.1	34 983 773	13 085 038
Kontokorrente		135 280	35 561 899
Wertschriften		4 775 473 423	4 184 108 588
Beteiligungen		0	329 424
Liegenschaften	7.2	475 469 740	388 774 810
Total Vermögensanlagen		5 714 093 046	5 173 265 717
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.3	11 188 127	12 687 174
Aktiven aus Versicherungsverträgen	8.4	10 900 000	10 900 000
Total Aktiven		5 736 181 173	5 196 852 891
Passiven			
Verbindlichkeiten			
	7.4	220 297 278	204 608 693
Passive Rechnungsabgrenzung	7.5	2 425 279	644 525
Arbeitgeber-Beitragsreserven Vorsorgewerke	5.10	49 034 621	46 204 127
Nicht-technische Rückstellungen	7.6	5 144 944	5 461 140
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Deckungskapital aktiv Versicherte	5.2	3 020 914 462	2 788 716 952
Deckungskapital Rentner	5.5	1 873 313 715	1 710 757 000
Technische Rückstellungen	5.7.1	150 248 855	172 637 000
Gesondertes freies Kapital Anschlüsse	5.8	43 535 479	55 882 301
Gesonderte Rückstellungen Vorsorgewerke	5.9	12 005 068	16 853 340
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		5 100 017 579	4 744 846 593
Wertschwankungsreserve	6.2	359 261 472	195 087 813
Stiftungskapital, freie Mittel/Unterdeckung			
Stand zu Beginn der Periode		0	-110 195 159
Ertragsüberschuss		0	110 195 159
Stand am Ende der Periode		0	0
Total Passiven		5 736 181 173	5 196 852 891

Betriebsrechnung

	Anhang Ziffer	2014 CHF	2013 CHF
Beiträge Arbeitnehmer		124 969 695	123 646 374
Beiträge Arbeitgeber		172 773 829	170 603 849
Entnahmen Arbeitgeber-Beitragsreserven für Beitragsfinanzierung		-9 040 532	-10 050 169
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		121 534 462	70 513 451
Einlagen in freie Mittel bei Übernahme Versicherten-Bestände		4 347 031	4 383 648
Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserven		11 575 106	10 985 890
Einlagen in gesonderte Rückstellungen Vorsorgewerke		185 900	188 643
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		426 345 491	370 271 686
Freizügigkeitsleistungen		327 587 383	302 663 744
Einlagen WEF-Vorbezüge/Scheidungen		4 035 739	2 771 711
Eintrittsleistungen		331 623 122	305 435 455
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		757 968 613	675 707 141
Reglementarische Leistungen		-197 331 125	-173 798 015
Ausserreglementarische Leistungen		-21 742 699	-3 822 571
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-339 071 878	-426 351 644
WEF-Vorbezüge/Scheidungen		-15 976 948	-14 472 241
Auflösung freie Mittel/AGBR bei Abgang Versicherten-Bestände		-3 871 240	-2 149 759
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-577 993 890	-620 594 230
Bildung Vorsorgekapital aktiv Versicherte (Vorjahr Auflösung Vorsorgekapital)		-95 933 639	20 363 523
Bildung Rentenkapital		-151 904 853	-178 030 470
Bildung technische Rückstellungen		-25 070 721	-7 234 075
Verzinsung Sparkapital		-100 673 290	-97 353 991
Bildung Beitragsreserven		-13 136 805	-10 985 890
Auflösung Beitragsreserven für Beitragsfinanzierung		9 040 532	10 050 170
Auflösung Beitragsreserven		1 737 467	1 293 970
Auflösung freie Mittel (Vorjahr Bildung freie Mittel)		13 280 619	-1 697 157
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-362 660 690	-263 593 920
Versicherungsleistungen		2 318 695	2 675 196
Überschussanteile aus Versicherungen		1 755 581	1 976 276
Ertrag aus Versicherungsleistungen		4 074 276	4 651 472
Risikoprämien		-173 749	-4 662 350
Kostenprämien		-643 306	-855 625
Beiträge an Sicherheitsfonds		-1 213 078	-1 406 649
Versicherungsaufwand		-2 030 133	-6 924 624
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-180 641 824	-210 754 161

	Anhang Ziffer	2014 CHF	2013 CHF
Zinsen auf flüssigen Mitteln, Forderungen		57 991	65 362
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-1 375 381	-865 212
Ertrag aus Wertschriften		357 941 324	536 162 680
Ertrag aus Liegenschaften		18 681 544	13 901 392
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-19 880 221	-16 647 578
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.4	355 425 257	532 616 644
Sonstiger Ertrag	7.7	5 596 950	347 809
Sonstiger Aufwand		-4 435	-22 185
Allgemeine Verwaltungskosten		-9 640 921	-10 263 823
Marketing und Werbung		-1 751 608	-1 763 913
Makler- und Brokertätigkeit		-4 533 941	-4 570 818
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-229 973	-242 952
Aufsichtsbehörden		-45 846	-63 629
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve		164 173 659	305 282 972
Bildung Wertschwankungsreserve		-164 173 659	-195 087 813
Ertragsüberschuss		0	110 195 159

Anhang

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen «Profond Vorsorgeeinrichtung» besteht eine Stiftung im Sinne der Art. 80ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und darüber hinaus zur Beseitigung der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität sowie in besonderen Notlagen von Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Ordnungs-Nummer ZH 1227 eingetragen und dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	vom 13.06.2008
Organisationsreglement	vom 01.01.2013
Vorsorgereglement	vom 01.01.2014
Teilliquidationsreglement	vom 01.01.2005
Anlagereglement	vom 01.01.2013
Rückstellungsreglement	vom 31.12.2013

1.4 Führungsorgan

Der Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Arbeitgebervertreter

Braunschweiler Jürg (bis 31.01.2014)
Höchli Andreas
Theilacker Willy

Funktion

Mitglied
Vizepräsident
Vizepräsident

Amts-dauer

2008 bis 2014
1992 bis 2016
1992 bis 2016

Arbeitnehmervertreter

Bernet Josef
Meyer Olaf
Platz Aldo
Schläpfer Ursula

Funktion

Mitglied
Präsident
Mitglied
Mitglied

Amts-dauer

2008 bis 2016
2012 bis 2016
2008 bis 2016
2008 bis 2016

Anlageausschuss Wertschriften

Braunschweiler Jürg (bis 31.01.2014)
Häberli Andreas (ab 01.02.2014)
Meyer Olaf
Theilacker Willy

Funktion

Vorsitz
Vorsitz

Anlageausschuss Immobilien Direktanlagen

Meierhofer Herbert
Beier Roger
Höchli Andreas
Pedrett Hansjörg

Funktion

Vorsitz

Adresse

Profond Vorsorgeeinrichtung
Zürcherstrasse 66
8800 Thalwil

1.5 Experte, Revisionsstelle, Depotbank, Aufsichtsbehörde, Vermögensverwaltungen

Experte für die berufliche Vorsorge

Ernst Sutter
Dipl. Math. ETH
Dipl. Pensionsversicherungsexperte
Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG
Dornacherstrasse 230
4018 Basel

Revisionsstelle

Progressia Wirtschaftsprüfung AG
Seestrasse 194
8820 Wädenswil

Verwaltung und Buchführung

Profond Vorsorgeeinrichtung
Zürcherstrasse 66
8800 Thalwil

Depotbank

Credit Suisse AG
Giesshübelstrasse 40
8070 Zürich

Vermögensverwalter

ARTICO Partners AG
Bank J. Safra Sarasin AG
Credit Suisse AG
Helvetic Trust AG
PK Assets AG
Swiss & Global Asset Management AG
Swiss Life Asset Management AG
UBS AG
VI VorsorgeInvest AG

Liegenschaftsverwalter, Immobilien Direktanlagen

Dätwyler Immobilien, Altdorf
Bilfinger Real Estate AG, Wallisellen
VERIT Immobilien AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS)

Nahestehende Gesellschaften

B+B Vorsorge AG (Übernahme durch Profond per 1.7.2013)
chkp. HÖCHLI UND PARTNER
TAF Consulting AG
Theilacker & Partner AG

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

	2014	2013
Bestand 01.01.	1 595	1 667
Zugänge	118	49
Abgänge	-64	-121
Bestand 31.12.	1 649	1 595

2. Aktiv Versicherte und Rentenbezüger**2.1 Aktiv Versicherte**

	2014	2013
Bestand 01.01.	30 596	30 894
Zugänge	8 841	8 795
Pensionierungen, Todesfälle	-540	-498
Abgänge	-7 768	-8 595
Bestand 31.12.	31 129	30 596

2.2 Rentenbezüger

	2014	2013
Bestand 01.01.	6 837	6 554
Zugänge aus Aktivbestand	524	349
Zukauf Rentenbestände	494	385
Abgänge	-399	-451
Bestand 31.12.	7 456	6 837
Aufteilung nach Rentenarten	2014	2013
Altersrenten	4 664	4 226
Ehegattenrenten	1 443	1 342
Überbrückungsrenten	65	75
Invalidenrenten	812	737
Kinderrenten	472	457
Total	7 456	6 837

3. Art der Umsetzung des Zwecks**3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans**

Die Leistungen der Stiftung sind im Vorsorgereglement (gültig ab 1. Januar 2014) im Detail umschrieben und werden pro Anschluss im Vorsorgeplan festgelegt. Nachfolgend ist die Übersicht der Leistungen aufgeführt:

Risikovorsorge**Invalidität**

- Invalidenrente
- Kinderrente

Todesfall

- Ehegattenrente/Lebenspartnerrente
- Waisenrente
- Todesfallkapital

Altersvorsorge

Pensionierung

- Altersrente
- Kinderrente
- Überbrückungsrente
- Ehegattenaltersrente

Austritt und vorzeitige Auszahlungen

- Austrittsleistung
- Vorbezug, Verpfändung und Ehescheidung

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist im Vorsorgereglement geregelt.

Die Zusammensetzung und Höhe der Beiträge für die Risiken Tod und Invalidität, die Verwaltungskosten und die Altersgutschriften sind in den Vorsorgeplänen der angeschlossenen Firmen geregelt.

Zur Abgeltung der Risiko- und Verwaltungskosten werden Durchschnittsbeträge erhoben. Die Finanzierung der Altersvorsorge erfolgt mittels Beiträgen in Höhe der Altersgutschriften.

Im Weiteren sind im Vorsorgereglement der Einkauf und die Nachfinanzierung von Beitragsjahren, der Einkauf von Lohnerhöhungen sowie die Vorfinanzierung von Überbrückungsleistungen geregelt.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Stiftung führt die folgenden Aufgaben eigenständig durch:

- Geschäftsführung
- Versicherungstechnische Verwaltung
- Beratung, Betreuung und Verkauf
- Finanz- und Wertschriftenbuchhaltung
- Risk + Health Service
- Anlagecontrolling und Reporting

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Bilanz, Betriebsrechnung und der Anhang zur Jahresrechnung entsprechen den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung gemäss Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge. In der Jahresrechnung werden die Aktiven wie folgt bewertet:

Aktiven	Bewertungsmethode
Nominalwerte	
Liquidität	Marktwert
Forderungen	Nominalwert
Obligationen CHF	Marktwert
Obligationen Fremdwährung	Marktwert
Aktien	
Aktien Schweiz	Marktwert
Aktien Ausland	Marktwert
Immobilien	Marktwert
Alternative Anlagen	Marktwert
Beteiligungen	Anteiliges Eigenkapital
Aktive Rechnungsabgrenzung	Nominalwert

Auf fremde Währungen lautende Aktiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

Für die Bewertung der Bestandesliegenschaften wird die Discounted-Cash-Flow-Methode angewandt. In der ersten Phase (Planungsperiode) werden die Einnahmen und Ausgaben in den ersten zehn Jahren für jedes Jahr individuell eingeschätzt. In der zweiten Phase (Exitperiode/Residualperiode) werden die Prognosen der Jahre 11 bis 100 im Exitjahr zusammengefasst.

Der Diskontsatz setzt sich wie folgt zusammen:

– Basiszinssatz, Kapitalkosten	Orientiert sich an der Verzinsung von langfristigen risikofreien Anlagen über den gesamten Betrachtungszeitraum.
– Illiquiditätszuschlag	Der Zuschlag berücksichtigt die höhere Illiquidität einer Immobilie gegenüber einer risikofreien Anlage oder anderen Finanzmarkttitlen.
– Liegenschaftenspezifisches Risiko (Objektqualität)	Der Zuschlag berücksichtigt Objektkonzeption (z. B. Anzahl Kleinwohnungen oder sehr hohe Positionierung im Mietzinsspektrum) und den Standard der Liegenschaft. Weiter werden auch eigentumsrechtliche Einschränkungen (z. B. Baurecht) und besondere behördliche Auflagen (z. B. Denkmalschutz) berücksichtigt.
– Objektmix	Der Zuschlag berücksichtigt die Art der Nutzung sowie die Flexibilität der nutzbaren Mietfläche (Wohnen, Büro, Gewerbe, Retail, Logistik etc.) und die Anzahl sowie Qualität der Mieter (Single- oder Multitenant) und Fristigkeit der Mietverträge.
– Mikro- und Makrostandort	<p>Makrostandort (lokaler Immobilienmarkt der Standortgemeinde)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Angebot- und Nachfragesituation – Lage (Regionale Lage z. B. Grossraum, Agglomeration) – Einschätzung der Lage aufgrund der Kriterien: Kauf- und Wirtschaftskraft, Bildungsniveau, Steuersatz, demographische Entwicklung, Erschliessung, Bautätigkeit, Leerstand, Absorption <p>Mikrostandort (Lage des Grundstücks/Immobilie innerhalb der Gemeinde)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Standort, Image, Lärmsituation, Passantenlage – Infrastruktur/Erschliessung (Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Haltepunkte öffentlicher Verkehr, Immissionen)

Bauland und Anlagen im Bau werden in der Jahresrechnung zu den Erwerbs- bzw. aufgelaufenen Gestehungskosten ausgewiesen (sog. Prinzip «at cost»). Nach Fertigstellung der Bauten erfolgt erstmalig eine Bewertung nach den Richtlinien für Bestandesliegenschaften auf das Ende des Rechnungsjahres, in welchem die Liegenschaft in Betrieb genommen wird. Liegenschaften, welche nach dem 30. Juni erworben werden, werden zum Anschaffungswert bilanziert.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

In der Betriebsrechnung wird neu der Ertrag aus Wertschriften und Liegenschaften separat ausgewiesen.

5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Tod und Invalidität werden vollumfänglich durch die Stiftung getragen. Der Rückdeckungsvertrag mit PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG in Vaduz FL wurde per 31. Dezember 2013 aufgelöst. Die definitive Abrechnung mit PKRück wird voraussichtlich per 31. Dezember 2015 erfolgen.

Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte Klarheit darüber bestehen, dass alle hängigen Schadensfälle aus der Vertragsperiode geregelt sind und ob ein zusätzlicher anteilmässiger Anspruch auf die Poolrisikoreserve besteht. Der von Profond selbst eingebrachte Anteil in die Poolrisikoreserve beträgt CHF 10 900 000 und bleibt unverändert in der Bilanz per 31. Dezember 2014 stehen.

5.1.1 Überschussanteile aus Versicherungen

Im Jahr 2014 hat die Stiftung für das Jahr 2013 einen Überschuss aus Versicherungsverträgen erhalten. Die Zuweisung wurde gemäss Rückstellungsreglement, gültig ab 31. Dezember 2013, geregelt.

5.2 Entwicklung des Deckungskapitals aktiv Versicherte

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben	2014 CHF	2013 CHF
Sparkapital zu Beginn des Jahres	2 788 716 952	2 774 641 282
Zuzüglich		
Sparbeiträge Arbeitnehmer	104 759 790	102 731 126
Sparbeiträge Arbeitgeber	139 236 079	136 722 983
Freizügigkeitseinlagen	291 186 426	285 774 636
Freizügigkeitseinlagen Neuanschlüsse	77 390 462	47 383 482
Einlagen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	4 035 739	2 771 711
Zinsen und andere Gutschriften auf Sparkapital	148 930 571	42 729 180
Abzüglich		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-281 297 853	-338 436 591
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösungen	-57 774 025	-87 915 053
WEF-Vorbezüge/Scheidungen	-15 976 947	-14 472 241
Kapitalauszahlungen bei Pensionierung/Tod	-49 045 796	-37 860 802
Übertrag auf Deckungskapital Rentner	-119 779 514	-120 108 433
Übertrag Altersguthaben Rentner an DK Rentner	-9 467 422	-5 244 328
Sparkapital am Ende des Jahres	3 020 914 462	2 788 716 952

5.3 Aufgliederung Beiträge Vorsorgewerke

	2014 CHF	2013 CHF
Sparbeiträge Arbeitnehmer	101 970 256	100 440 951
Risikobeiträge Arbeitnehmer	22 999 439	23 205 423
Total Arbeitnehmerbeiträge	124 969 695	123 646 374
Sparbeiträge Arbeitgeber	135 925 267	134 035 158
Risikobeiträge Arbeitgeber	36 808 512	36 507 996
Kostenbeiträge für ausserordentliche Aufwendungen	40 050	60 695
Total Arbeitgeberbeiträge	172 773 829	170 603 849

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2014 CHF	2013 CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	1 710 985 045	1 613 390 856
BVG-Zins	1.75%	1.50%

5.5 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2014 CHF	2013 CHF
Stand des Deckungskapitals zu Beginn des Jahres	1 710 757 000	1 548 447 203
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung per 31.12.2012 (wird ab 2013 als technische Rückstellung verbucht)	0	-21 415 732
Übernahme Neurentner aus Aktivbestand	120 963 955	121 700 571
Übernahme Zukauf Rentenbestände	80 671 627	40 017 227
Übertrag Altersguthaben Rentner	9 467 422	5 244 328
Anpassung Neuberechnung Deckungskapital	-48 546 289	16 763 403
Stand des Deckungskapitals am Ende des Jahres gemäss detaillierten Berechnungen des Experten	1 873 313 715	1 710 757 000

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten ist per 31. Dezember 2014 erstellt und ergibt folgende Beurteilung:

	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Dem notwendigen Vermögen von	5 044 477 000	4 672 111 000
stand ein Vermögen gegenüber von	5 403 739 000	4 867 199 000
Der Deckungsgrad betrug	107.1%	104.2%

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf den folgenden Grundlagen:

- technischer Zinsfuss: 3.5%
- technische Grundlage: BVG 2010
- Verstärkungen Langleben und Risikoschwankungen

Mit der Reserve für den Umwandlungssatz werden die reglementarischen und technischen Differenzen zum Zeitpunkt der Rentenumwandlung kompensiert.

Der Experte empfiehlt die Anpassung des Rückstellungsreglements, insbesondere die Methode zur Berechnung der Ziel-Wertschwankungsreserve sowie die Bedingungen für die Übernahme von überalterten Rentenbeständen bei Neuanschlüssen (Underwriting-Richtlinien).

5.7.1 Technische Rückstellungen

	2014 CHF	2013 CHF
Rückstellung Verzinsung technischer Zinssatz	–	55 000 000
Reserve Umwandlungssatz Aktive	81 387 863	78 695 000
Risikoschwankungsreserve für Risiken Invalidität und Tod	24 900 000	8 756 000
Rückstellung Verstärkung Lebenserwartung	43 960 992	30 186 000
Total technische Rückstellungen	150 248 855	172 637 000

Die Bezeichnungen der Rückstellungen in der Jahresrechnung entsprechen Swiss GAAP FER 26. Im Rückstellungsreglement werden diese Bezeichnungen bei der nächsten Überarbeitung geändert.

5.8 Gesondertes freies Kapital Anschlüsse

	2014 CHF	2013 CHF
Freie Mittel einzelner Vorsorgewerke	43 535 479	55 882 301

Insgesamt werden für 467 (Vorjahr 553) Vorsorgewerke Konti mit freien Mitteln geführt.

5.9 Gesonderte Rückstellungen Vorsorgewerke

	2014 CHF	2013 CHF
Rückstellungen für hängige Schadensfälle	10 902 629	12 337 210
Rückstellungen für Überbrückungsrenten	839 497	753 188
Übrige anschlussbezogene Rückstellungen	262 942	3 762 942
Total gesonderte Rückstellungen Vorsorgewerke	12 005 068	16 853 340

Die bestehenden Rückstellungen dienen der Deckung für hängige Schadensfälle, Überbrückungsrenten und besondere Risiken. Der nicht benötigte Anteil wird den freien Mitteln der Vorsorgewerke zugeführt.

5.10 Arbeitgeber-Beitragsreserven Vorsorgewerke

	2014 CHF	2013 CHF
Arbeitgeber-Beitragsreserven einzelne Vorsorgewerke ohne Verwendungsverzicht, Stand 01.01.	46 204 127	46 562 376
Einzahlungen	12 046 794	10 985 890
Verwendung zur Beitragsfinanzierung	–9 040 532	–10 050 170
Auflösung bei kollektivem Austritt	–1 384 046	–767 596
Verzinsung	1 561 699	0
Übrige Verwendungen	–353 421	–526 373
Total AGBR ohne Verwendungsverzicht	49 034 621	46 204 127

Es sind keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht vorhanden.

5.11 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2014 hat sich wie folgt entwickelt:

	2014 CHF	2013 CHF
Total Aktiven	5 736 181 173	5 196 852 891
Verbindlichkeiten	-220 297 278	-204 608 693
Passive Rechnungsabgrenzung	-2 425 279	-644 525
Arbeitgeber-Beitragsreserven Vorsorgewerke	-49 034 621	-46 204 127
Nicht-technische Rückstellungen	-5 144 944	-5 461 140
Gesondertes freies Kapital Anschlüsse	-43 535 479	-55 882 301
Gesonderte Rückstellungen Vorsorgewerke	-12 005 068	-16 853 340
Verfügbares Vermögen	5 403 738 504	4 867 198 765
Deckungskapital aktiv Versicherte	3 020 914 462	2 788 716 952
Deckungskapital Rentner	1 873 313 715	1 710 757 000
Technische Rückstellungen	150 248 855	172 637 000
Notwendiges Vermögen	5 044 477 032	4 672 110 952
Überdeckung	359 261 472	195 087 813
Deckungsgrad	107.1%	104.2%

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat entscheidet über Art und Durchführung der Vermögensverwaltung und überwacht die Anlagetätigkeiten.

Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten.

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Für die Abdeckung allfälliger Wertschwankungen auf der Aktivseite werden aufgrund der Praktiker-Methode Rückstellungen gebildet.

(in Prozenten)	Strategie	Reserven Kategorie	Reserven Portfolio
Kurzfristige und liquide Mittel	5	-	-
Obligationen CHF	19	10	1.90
Obligationen Fremdwährung	9	10	0.90
Aktien Schweiz	20	20	4.00
Aktien Ausland	30	25	7.50
Immobilien	15	5	0.75
Alternative Anlagen	2	5	0.10
Total	100		15.15
Davon 70%			10.60
Zieldeckungsgrad (Schwankungsreserve)			110.60

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wurde für das Jahr 2014 gemäss gültigem Rückstellungsreglement berechnet.

	2014 CHF	2013 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve zu Beginn des Jahres	195 087 813	0
Bildung zulasten Betriebsrechnung	164 173 659	195 087 813
Wertschwankungsreserve am Ende des Jahres	359 261 472	195 087 813
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	594 000 000	537 000 000
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-234 738 528	-341 912 187

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	Vermögen 2014 TCHF	Anteil effektiv	Strategie	Band- breite	Vermögen 2013 TCHF	Anteil effektiv
Liquidität	428 030	7.5%	5%	0–25%	551 406	10.6%
Cash-Konti Vermögensverwaltung	301 600				447 702	
Cash-Konti Hauptbuch	126 430				103 704	
Forderungen, aktive Rechn.-Abgr.	57 207	1.0%		0–10%	72 234	1.4%
Kontokorrente	135				35 562	
Übrige Forderungen	34 984				13 085	
Aktive Rechnungsabgrenzung	11 188				12 687	
Aktiven aus Versicherungsverträgen	10 900				10 900	
Nominalwertanlagen	1 371 355	23.9%	28%		1 168 808	22.5%
Obligationen Inland CHF	963 398	16.8%	19%	10–40%	770 800	14.8%
Obligationen Ausland CHF	36 417	0.6%		10–40%	47 801	0.9%
Obligationen Fremdwährung	371 540	6.5%	9%	3–12%	350 207	6.7%
Aktien	2 971 737	51.8%	50%	25–55%	2 732 462	52.6%
Aktien Schweiz	1 523 872	26.6%	20%	15–30%	1 391 240	26.8%
Aktien Ausland	1 447 865	25.2%	30%	10–30%	1 341 222	25.8%
Immobilien	857 476	14.9%	15%	5–40%	620 537	11.9%
Immobilien Direkt	475 470	8.2%		5–30%	388 775	7.5%
Immobilien Inland	224 117	3.9%	15%	5–30%	180 980	3.5%
Immobilien Ausland	157 889	2.8%	0%	0–10%	50 782	1.0%
Alternative Anlagen	50 376	0.9%	2%	0–14%	51 406	1.0%
Beteiligung Direkt	0			0–3%	330	
Private Equity	50 376			0–5%	51 076	
Übrige	0			0–6%	0	
Gesamtvermögen	5 736 181	100.0%			5 196 853	100.0%

Bericht gemäss Art. 54 BVV 2

Die Einhaltung der Anlagebegrenzungen einzelner Schuldner gemäss Art. 54, 54a und 54b können wir bestätigen.

Bericht gemäss Art. 50 BVV 2

Das vom Stiftungsrat in Kraft gesetzte Anlagereglement erweitert mit seinen taktischen Bandbreiten die Limiten von BVV 2.

a) Nachweis der Einhaltung von Art. 50 Abs. 1 BVV 2

(Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung)

Die Grundsätze des Anlagereglements betreffend Sicherheit, marktgerechten Ertrag und Diversifikation wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Die Portfolios sind in einzelne Anlagekategorien unterteilt. Die Vermögensverwaltung wird durch einen qualifizierten Anlageausschuss überwacht. Er stützt sich u. a. auf Unterlagen des internen Anlagencontrollings. Der Anlageausschuss der Stiftung erstattet periodisch Bericht an den Stiftungsrat über die Zusammensetzung des Portfolios und über dessen Performance.

b) Nachweis der Einhaltung von Art. 50 Abs. 2 BVV 2

(Risikofähigkeit, keine Gefährdung des Vorsorgezweckes)

Die Anlagestrategie des Berichtsjahres wurde nach zeitgemässen portfoliotheoretischen Ansätzen anhand von Risiko- und Ertragsrelationen erstellt und vom Stiftungsrat überprüft und genehmigt. Im Berichtsjahr wurde die Vermögensanlage innerhalb der taktischen Bandbreite vorgenommen.

Gemäss Reglement «Bildung Rückstellungen und Wertschwankungsreserve» ist eine Wertschwankungsreserve zu bilden.

Der Vorsorgezweck ist durch die teilweise Abweichung von den Anlagerichtlinien gemäss BVV 2 nicht gefährdet.

c) Nachweis der Einhaltung von Art. 50 Abs. 3 BVV 2

(Risikodiversifikation in verschiedene Anlagekategorien, Regionen, Branchen und Schuldner)

Eine Schuldner-Diversifikation ist sichergestellt. Die gemäss Anlagereglement gewählte Risikodiversifikation in verschiedene Anlagekategorien, Regionen und Branchen ermöglicht, das Verlustrisiko zu reduzieren.

d) Nachweis der Einhaltung von Art. 50 Abs. 4 BVV 2

(Erweiterungen Anlagemöglichkeiten)

Aufgrund der vorstehenden Feststellungen und grundsätzlichen Überlegungen wird hiermit festgehalten, dass Art. 50 BVV 2 während des Berichtsjahres eingehalten worden ist.

6.4 Erläuterungen des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

	2014 CHF	2013 CHF
Zinsertrag auf Obligationen	25 651 435	30 084 050
Dividenden Aktien	85 302 592	79 908 987
Retrozessionen	0	509 295
Zinsertrag Liquidität, Geldmarkt	538 551	544 837
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-1 375 382	-865 212
Netto-Kurserfolge	246 506 737	425 180 873
Total Nettoergebnis aus Wertschriften	356 623 933	535 362 830
Mietzinsertrag	19 297 315	16 186 511
Gewinn Verkauf Liegenschaften	965 766	453 002
Ertrag Bauzinsen, Entschädigungen	720 050	457 000
Verwaltungskosten	-745 143	-655 103
Unterhaltskosten	-2 099 760	-1 655 793
Total Nettoertrag Liegenschaften	18 138 228	14 785 617
Anpassungen zum Marktwert	1 129 119	2 743 989
Latente Grundstückgewinnsteuern/Steuern	-585 803	-3 628 214
Total Wertkorrekturen Liegenschaften	543 316	-884 225
Management Fees (Vermögensverwaltungsgebühren)	-4 668 074	-4 306 032
Transaktionsspesen (Bankspesen/Stempelsteuern)	-7 428 176	-5 604 880
Depotgebühren	-394 463	-451 804
TER-Kosten	-5 495 771	-3 373 755
Wertschriftencontrolling	-603 590	-1 253 331
Kosten Anlageausschüsse	-828 673	-868 550
Kosten Ausbau und Betreuung Immobilien	-357 959	-508 252
Drittkosten Immobilien Direkt	-103 515	-280 974
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-19 880 221	-16 647 578
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	355 425 256	532 616 644

Erläuterungen zu den Vermögensverwaltungskosten

	2014 CHF	2013 CHF
Transparente Vermögensanlagen	5 711 532 446	5 173 265 717
Intransparente Vermögensanlagen	2 560 600	0
Total Vermögensanlagen	5 714 093 046	5 173 265 717
Kostentransparenzquote	99.96%	100.00%

Vermögensanlage

	2014 CHF	2013 CHF
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	14 384 450	13 273 823
Summe aller Kennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	5 495 771	3 373 755
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung	19 880 221	16 647 578
In % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.35%	0.32%

6.4.1 Performance des Gesamtvermögens

	2014 CHF	2013 CHF
Performance gemäss Vermögensverwaltung	6.8%	11.8%

6.4.2 Loyalitätsbestimmungen und Umgang mit Retrozessionen

Die mit der Vermögensverwaltung beauftragten Firmen haben sich vertraglich verpflichtet, keine Retrozessionen zu vereinnahmen beziehungsweise, sofern sie solche erhalten haben, diese ungeschmälert an die Profond Vorsorgeeinrichtung weiterzuleiten.

Ferner hat die Stiftung bei den Institutionen Bestätigungen betreffend eventuell vereinnahmte oder ausgerichtete Retrozessionen einverlangt. Diese Bestätigungen sind eingegangen und haben keine Hinweise auf irgendwelche an nahestehende Personen oder Dritte ausgerichtete Retrozessionen ergeben.

Im Berichtsjahr hat die Stiftung keine Retrozessionen vereinnahmt.

Gemäss den Loyalitätsbestimmungen wurden von den Personen und Institutionen, die mit der Anlage und der Verwaltung des Vorsorgevermögens betraut sind, entsprechende Loyalitätserklärungen nach Art. 48f und 48g BVV 2 einverlangt. Einige Institutionen haben die gestellten Fragen unvollständig beantwortet. Der Stiftungsrat verfolgt die Angelegenheit weiter.

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung**7.1 Forderungen**

	2014 CHF	2013 CHF
Verrechnungssteuer/Quellensteuer Wertschriften	4 910 536	4 295 609
Forderungen aus Beiträgen gegenüber Anschlüssen (bis 2013 Inkasso durch Profond Vereinigung)	20 529 454	0
Forderungen gegenüber Rückversicherer	650 000	0
Forderungen gegenüber Stiftungen (Schadenreserven)	2 409 467	0
Übrige Guthaben	2 087 967	1 399 131
Forderungen gegenüber Neuanschlüssen	3 120 508	5 295 111
Mobilien, EDV, Fahrzeuge	343 091	644 784
Mietzinskautionen	198 595	198 446
Forderungen Bereich Liegenschaften	734 155	1 251 957
Total Forderungen	34 983 773	13 085 038

7.2 Liegenschaften

	2014 CHF	2013 CHF
Talackerstrasse, Opfikon	25 236 000	25 237 208
Blumenau, Jona	12 086 000	12 056 174
Eulachhof, Winterthur	38 765 000	35 943 810
Schlachthofstrasse, Winterthur	11 804 000	11 801 270
Büelisackerstrasse, Büttikon	14 253 000	14 138 492
Steinmatt, Altdorf	16 681 000	16 221 540
Erlenstrasse, Mollis	5 807 000	5 799 719
Zopfgasse, Staufen	12 239 000	12 421 495
Luzernerstrasse, Bremgarten	5 791 000	5 374 680
Rodenbergstrasse, Diessenhofen	9 650 000	9 615 638
Tischmacherhof, Galgenen	53 312 677	53 225 103
Obererlen, Näfels	10 352 000	10 341 650
Bernstrasse, Burgdorf	25 596 000	26 219 008
Grundweg 5–9, Rothrist	3 541 000	3 106 715
Grundweg 3, Rothrist	4 951 000	2 881 806
Südstrasse, Oftringen	4 695 000	4 696 364
Grundstück Gersau	1	1
Lenzhardfeld, Lenzburg	8 374 000	8 809 701
Zofingerstrasse, Strengelbach	11 641 000	12 045 226
Bahnhofstrasse, Zürich (Miteigentum)	4 700 000	4 700 000
ICC, Genève (Miteigentum)	1 189 000	1 180 000
Grüttstrasse, Biberist	9 375 000	9 397 577
Stegmattstrasse, Biberist	7 341 000	6 831 008
Hofstattstrasse, Derendingen (Verkauf 2014)	0	1 918 212
Grossmatt, Kappel	9 134 000	9 525 603
Hauptstrasse und Annerstrasse, Brugg	17 896 000	17 624 207
Rosshag, Buchs SG	9 626 000	9 759 406
Altstetterstrasse, Zürich-Altstetten	14 034 063	0
Thurgauerstrasse, Zürich-Oerlikon	42 305 018	0
Total	390 374 759	330 871 613
Brüelstrasse, Spreitenbach	12 983 859	7 265 313
ChlyHolz, Olten	6 352 862	0
Murgareal, Frauenfeld	10 262 937	0
Schwerzistrasse, Schübelbach	55 495 323	50 637 884
Total Liegenschaften im Bau	85 094 981	57 903 197
Total Liegenschaften	475 469 740	388 774 810

Erläuterungen zu Liegenschaften

	2014 CHF	2013 CHF
Bestand 01.01.	388 774 810	332 644 975
Zugänge	87 484 023	60 847 193
Verkäufe	–1 918 212	–7 461 347
Anpassungen zum Marktwert	1 129 119	2 743 989
Bestand 31.12.	475 469 740	388 774 810

7.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

	2014	2013
	CHF	CHF
Marchzinsen	9 567 094	10 706 571
Diverse Rechnungsabgrenzungen	1 621 033	1 980 603
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	11 188 127	12 687 174

7.4 Verbindlichkeiten

	2014	2013
	CHF	CHF
Verpflichtungen an Ausgetretene	96 756 898	169 520 454
Verpflichtungen Rentner	9 262 136	7 661 297
Vorzeitige Eingänge FZL, Einkäufe und Neuanschlüsse	102 672 754	15 491 775
Übrige Kreditoren	11 605 490	11 935 167
Total Verbindlichkeiten	220 297 278	204 608 693

7.5 Passive Rechnungsabgrenzung

	2014	2013
	CHF	CHF
Abgrenzungen Bereich Liegenschaften	46 163	317 428
Diverse Rechnungsabgrenzungen	2 379 116	327 097
Total Passive Rechnungsabgrenzung	2 425 279	644 525

7.6 Nicht-technische Rückstellungen

	2014	2013
	CHF	CHF
Rückstellungen latente Grundstückgewinnsteuern	4 744 944	4 159 140
Sonstige nicht-technische Rückstellungen	400 000	1 302 000
Total nicht-technische Rückstellungen	5 144 944	5 461 140

7.7 Sonstiger Ertrag

	2014	2013
	CHF	CHF
Ertrag aus Auflösung gesonderte Rückstellung	3 028 312	0
Auflösung nicht benötigte Rückstellung Verzinsung 2013	1 857 401	0
Ertrag aus Dienstleistungen für Drittmandate	505 509	0
Diverser Ertrag	205 728	347 809
Total sonstiger Ertrag	5 596 950	347 809

8. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

8.1 Verzinsung

Im Berichtsjahr wurden die Altersguthaben der aktiv Versicherten zum technischen Zinssatz von 3.5% verzinst.

8.2 Teilliquidationen

Die Teilliquidationen werden gemäss dem am 13. Dezember 2010 genehmigten Teilliquidationsreglement, gültig ab Januar 2005, ordnungsgemäss abgewickelt. Die pendenten und abgeschlossenen Teilliquidationen werden in einer separaten Aufstellung, welche einen Zeitraum von zwei Jahren umfasst, geführt. Diese Aufstellung bildet in Ergänzung zum Teilliquidationsreglement die Grundlage für die Prüfung der Teilliquidationsfälle durch die Kontrollstelle.

Im Jahr 2014 wurden folgende Verdachtsfälle auf Teilliquidationen mit Stichtag 31. Dezember 2013 geprüft und durchgeführt:

Tatbestand Teilliquidation	Verminderung des Bestandes	Restrukturierung	Auflösungen Anschluss- vereinbarungen	Total
Anzahl untersuchte Anschlüsse				1733
Verdachtsfälle	83	18	199	300
Entscheid ja	40	8	163	211
Entscheid nein	38	8	26	72
Entscheid hängig	5	2	10	17
Erledigt	64	18	187	269
Unerledigt	19	0	12	31

8.3 Finanzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit Investitionen in Private-Equity-Beteiligungen hat sich die Profond Vorsorgeeinrichtung verpflichtet, Limited-Partnerships-Finanzmittel im Betrag von CHF 55 848 820 zur Verfügung zu stellen.

Nach Abzug des bereits geleisteten Betrages von CHF 46 747 956 verbleibt per Bilanzstichtag eine offene Verpflichtung von CHF 9 100 864.

Im Bereich der Immobilien Direktanlagen bestehen im Zusammenhang mit den sich in Bau befindenden Liegenschaften per Bilanzstichtag Verpflichtungen in Form von noch zu leistenden Zahlungen von gesamthaft CHF 70 000 000.

8.4 Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Wie unter Ziffer 5.1 ausgeführt, hat die Stiftung den Rückdeckungsvertrag bei der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG in Vaduz FL per 31. Dezember 2013 aufgelöst.

Bis zur Klärung aller hängigen Schadensfälle aus der Vertragsperiode bleibt der von Profond selbst eingebrachte Anteil in die Poolrisikoreserve von CHF 10 900 000 unverändert in der Bilanz per 31. Dezember 2014 stehen.

8.5 Pendenzen Aufsichtsbehörde

Anpassung des Rückstellungsreglements, gültig ab 31. Dezember 2013
Ersatzwahlen von Arbeitgebervertretern im Stiftungsrat

8.6 Laufende Rechtsverfahren

Keine

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

PROGRESSIA

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG

Seestrasse 194
CH - 8520 Wädenswil
Telefon +41 44 783 20 50
Telefax +41 44 783 20 55
www.progressia-au.ch

An den Stiftungsrat der

Profond Vorsorgeeinrichtung, Thalwil

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Profond Vorsorgeeinrichtung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von

 Mitglied der Treuhänder-Kammer

Freienbach - Wädenswil - Fribourg

1

PROGRESSIA

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG AG

uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

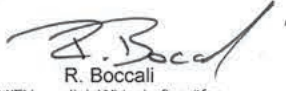
Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wädenswil, 8. April 2015

Progressia
Wirtschaftsprüfung AG


E.P. Guhl
Betriebsökonom HWV/FH
zugelassener
Revisionsexperte


R. Boccali
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang

Bericht des Pensionsversicherungsexperten zur Jahresrechnung 2014

Im Geschäftsjahr 2014 haben keine Änderungen an den Stiftungsreglementen der Profond Vorsorgeeinrichtung stattgefunden. Geändert bzw. angepasst wurden im Nachgang zur Senkung des technischen Zinssatzes auf 3.5% ab dem 31.12.2013 sowie zur stufenweisen Herabsetzung des Umwandlungssatzes ab dem 01.01.2015 die reglementarischen Einkaufstarife sowie die versicherungstechnischen Berechnungstools für die Erstellung von Rentnerofferten im Zusammenhang mit der Akquisition von Neuanschlüssen. Ausserdem wurde anhand des aktiven Versichertenbestandes sowie der Schadenerfahrung der Profond Vorsorgeeinrichtung – Daten der letzten 5 Jahre – eine umfassende Risikotarifanalyse vorbereitet und durchgeführt mit dem Ziel, einen profundeigenen Risikotarif zu schaffen und darauf basierend die reglementarischen Risiko- und Kostenbeiträge im Bestand und für Neuanschlüsse herabsetzen zu können.

Die im Berichtsjahr erzielte ansprechende Nettoperformance des Stiftungsvermögens von 6.8% (Vorjahr 11.8%) ist zusammen mit dem erneut sehr guten Risikoverlauf im Bestand der aktiven Versicherten hauptverantwortlich dafür, dass der Deckungsgrad von 104.2% auf 107.1% hat erhöht werden können. Im Vergleich zum Vorjahr höhere Sterblichkeitsverluste im Rentnerbestand sowie die notwendige weitere Aeuffnung von technischen Rückstellungen sind die Hauptursachen dafür, dass die Deckungsgraderhöhung nicht noch um einige Promillepunkte höher ausgefallen ist.

Im aktiven Versichertenbestand war im Berichtsjahr wieder etwas mehr Wachstum zu verzeichnen als im Vorjahr. Entsprechend hat sich die Bestandesalterung verlangsamt. Als Folge des vergleichsweise geringen Bestandeswachstums haben sich die durchschnittlichen versicherten Leistungen kaum verändert. Von besonderem Interesse erscheint uns die Tatsache, dass das durchschnittliche erworbene Altersguthaben in % des durchschnittlichen versicherten Lohnes im Berichtsjahr leicht zugenommen hat – reales Wachstum der erworbenen Altersleistung.

Im Rentnerbestand war im Berichtsjahr eine noch deutlich stärkere Zunahme zu verzeichnen als im Vorjahr. Dabei geht fast die Hälfte der Zugänge auf Bestandesübernahmen zurück. Daraus kann man ersehen wie wichtig es ist, dass übernommene Rentnerbestände vollständig finanziert sind, d. h. ausreichend Deckungskapital mitbringen.

Der technische Zinssatz liegt seit dem 31.12.2013 bei 3.5%. Für eine erneute Senkung gibt es aus der Sicht der Profond Vorsorgeeinrichtung zurzeit zu wenig stichhaltige Argumente. Sobald sich wirklich stichhaltige Argumente für eine Senkung ergeben, wird der Stiftungsrat nicht zögern diese Senkung zu beschliessen. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an den monatlich erstellten Profondmeter, welcher jeweils sehr früh und sehr verlässlich über wesentliche Änderungen in der versicherungstechnischen und der finanziellen Lage der Stiftung informiert.

Wir können darum summarisch festhalten, dass sich die versicherungstechnische und die finanzielle Lage der Profond Vorsorgeeinrichtung innert Jahresfrist weiter verbessert hat. Es gibt nachgewiesenermassen keine Finanzierungsdefizite und die technischen Reserven und Rückstellungen sind ausreichend dotiert. Wir können darum bestätigen, dass die Stiftung ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen auch in Zukunft wird erfüllen können; es drängen sich zurzeit keine Massnahmen auf.

Basel, 17. April 2015

Beratungsgesellschaft
für die zweite Säule AG



Ernst Sutter
Dipl. Pensionsversicherungsexperte



Malgorzata Zielinska
Diplom-Mathematikerin Univ.

Impressum

Herausgeberin

Profond Vorsorgeeinrichtung

Gestaltung

Scholtysik Niederberger Kraft AG

Fotografie

Mara Truog

Übersetzung

Syntax Übersetzungen AG

Druckerei

Cavelti AG

Auflage

2100 Deutsch / 600 Französisch / 200 Italienisch

Massgebend ist die deutsche Fassung.



Profond

www.profond.ch
info@profond.ch

Profond Vorsorgeeinrichtung
Zürcherstrasse 66, Postfach
8800 Thalwil
T 058 589 89 81
F 058 589 89 01

Profond Vorsorgeeinrichtung
Hintere Bahnhofstrasse 6, Postfach
5001 Aarau
T 058 589 89 82
F 058 589 89 02

Profond Institution de prévoyance
Rue de Morges 24
1023 Crissier
T 058 589 89 83
F 058 589 89 03